VETMEDICUS

Weiterbildungszentrum für Tierheilkunde

Leseprobe

Naturheilkundliche Begleitbehandlungen bei Krebserkrankungen Pferd, Hund und Katze

Modul 5

TCM, Ayurveda und Vitalpilze in der komplementären Krebstherapie bei Pferd, Hund und Katze



© Vetmedicus – Birgit Schichtl-Ghazouani. Alle Rechte vorbehalten

Einleitung

In diesem Modul werden traditionelle Heilverfahren wie die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) und Ayurveda sowie die Anwendung von Vital- bzw. Heilpilzen im Kontext der unterstützenden Krebstherapie bei Tieren vorgestellt.

Diese Verfahren bieten einen wertvollen, ergänzenden Ansatz zur klassischen und schulmedizinischen Krebstherapie, indem sie das Immunsystem stärken, Entzündungen regulieren und den Organismus in seiner Gesamtheit unterstützen.

1.1 Grundprinzipien der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM)

Die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) ist ein jahrtausendealtes Medizinsystem, das auf einem ganzheitlichen Weltbild beruht. Krankheit wird hier nicht isoliert betrachtet, sondern immer als Ausdruck eines gestörten Gleichgewichts im gesamten Organismus und dessen Beziehung zur Umwelt verstanden.

1.1.1 Qi – Die Lebensenergie

Qi ist die zentrale Lebenskraft, die in allen Lebewesen fließt.

Qi steuert alle körperlichen, geistigen und emotionalen Funktionen.

In der TCM geht man davon aus, dass Krebs entsteht, wenn der Qi-Fluss blockiert oder geschwächt ist.

Ziel der Therapie: Qi stärken und wieder in Fluss bringen.



© Vetmedicus – Birgit Schichtl-Ghazouani. Alle Rechte vorbehalten

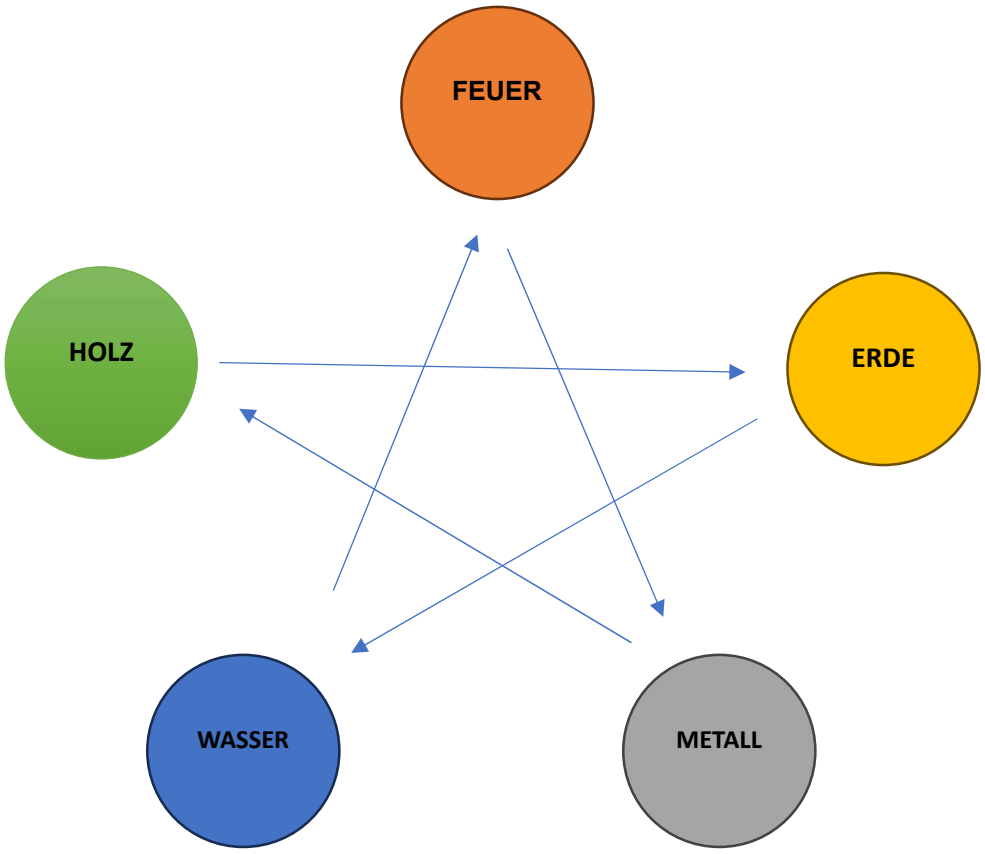
1.1.2 Yin und Yang – Das Gleichgewicht der Gegensätze

Yin und Yang sind die beiden grundlegenden Prinzipien aller Lebensvorgänge.

- Yin: kühlend, passiv, ruhend, nährend
- Yang: wärmend, aktiv, dynamisch, antreibend
- Gesundheit bedeutet: Yin und Yang sind im Gleichgewicht.
- Krankheit bedeutet: Ein Überschuss oder Mangel an Yin oder Yang.
- Bei Krebs finden wir oft ein Yin-Leere-Muster (Substanzmangel) oder Yang-Fülle-Muster (Überaktivität, z.B. Entzündungen).
- TCM-Therapie: Yin stärken, Yang beruhigen, Balance wiederherstellen.

1.1.3 Die 5 Elemente – Organbeziehungen und Emotionen

Die TCM beschreibt fünf Elemente, die Organen, Emotionen und Umweltaspekten zugeordnet sind:



© Vetmedicus – Birgit Schichtl-Ghazouani. Alle Rechte vorbehalten

In der Traditionellen Chinesischen Medizin bilden die fünf Elemente Holz, Feuer, Erde, Metall und Wasser ein zentrales Modell, um die Funktionsweisen des Körpers, der Psyche und der Umwelt zu erklären. Sie stehen miteinander in dynamischer Beziehung und beeinflussen sich gegenseitig.

Gesundheit bedeutet, dass die Elemente im Gleichgewicht sind.

Eine Störung in einem Element wirkt sich nicht nur auf das zugehörige Organ, sondern auch auf Emotionen und energetische Prozesse aus.

Holz

steht für Wachstum, Bewegung und Flexibilität. Es wird mit der Leber und der Gallenblase verbunden. Auf emotionaler Ebene repräsentiert Holz Wut, Frustration und Durchsetzungskraft. In der Natur entspricht Holz dem Frühling, dem Neubeginn und dem Aufbrechen von festgefahrenen Strukturen.

Wenn das Holz-Element im Ungleichgewicht ist, kann es zu Stagnation, innerer Anspannung oder Aggression kommen.

Feuer

symbolisiert Wärme, Lebendigkeit und Begeisterung. Es ist dem Herz und dem Dünndarm zugeordnet. Emotionale Qualitäten sind Freude, aber auch Übererregung oder Rastlosigkeit. Feuer entspricht dem Sommer, der Zeit der Entfaltung und des Höhepunkts der Energie.

Ist das Feuer-Element gestört, zeigt sich das in Nervosität, Schlaflosigkeit oder einem Gefühl des „Überhitztseins“.

Erde

steht für Stabilität, Fürsorge und Mitte. Ihre Organe sind Milz und Magen, die für Verdauung, Ernährung und Immunabwehr verantwortlich sind. Emotionale Themen der Erde sind Sorgen, Grübeln und Überverantwortung.

Die Erde entspricht der Spätsommerzeit, der Ernte und der Versorgung. Ein Ungleichgewicht der Erde führt oft zu Erschöpfung, Antriebslosigkeit und Verdauungsproblemen.

© Vetmedicus – Birgit Schichtl-Ghazouani. Alle Rechte vorbehalten

Metall

verkörpert Struktur, Klarheit und Abgrenzung. Es gehört zur Lunge und zum Dickdarm, die für Atmung, Reinigung und Loslassen stehen. Die dazugehörige Emotion ist Trauer, aber auch die Fähigkeit, loszulassen. Metall entspricht dem Herbst, der Zeit des Rückzugs und der Klärung.

Ein gestörtes Metall-Element zeigt sich in Traurigkeit, Atemwegserkrankungen oder Hautproblemen.

Wasser

steht für Tiefe, Stille und Regeneration. Es ist den Nieren und der Blase zugeordnet, die für Lebensenergie, Fortpflanzung und Urvertrauen stehen. Emotionale Themen sind Angst, Unsicherheit und Rückzug. In der Natur entspricht Wasser dem Winter, der Zeit des Rückzugs und der Sammlung von Kräften.

Ein Ungleichgewicht des Wassers zeigt sich in Ängsten, Schwäche oder Erschöpfung der Lebensenergie (Qi).

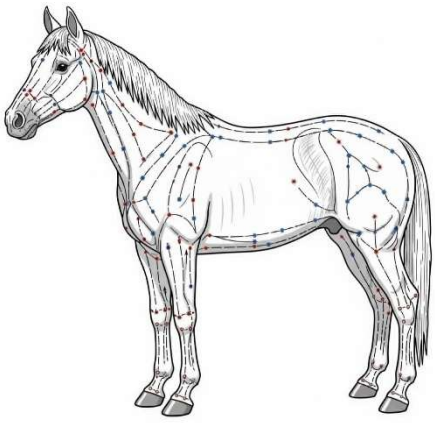
Diese Elemente wirken nicht nur im Körper, sondern spiegeln sich auch im Verhalten, in der Umwelt und im Verlauf des Lebens wider. Die TCM-Therapie versucht, über Akupunktur, Kräuterheilkunde, Ernährung, Bewegung und emotionale Arbeit, die Harmonie der Elemente wiederherzustellen.

1.1.4 Die Leitbahnen (Meridiane)

Qi fließt durch Meridiane (Energieleitbahnen) durch den Körper.

Blockaden in den Meridianen können die Versorgung von Organen stören.

In der Krebstherapie sind oft die Meridiane von Leber, Milz, Lunge und Niere betroffen. TCM-Therapien wie Akupunktur, Kräuter und Tuina-Massage lösen diese Blockaden.



© Vetmedicus – Birgit Schichtl-Ghazouani. Alle Rechte vorbehalten

In der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) wird Krankheit nicht als isoliertes Geschehen betrachtet, sondern als Ausdruck eines gestörten Gleichgewichts zwischen inneren und äußeren Einflüssen.

Die TCM unterscheidet dabei zwischen äußeren pathogenen Faktoren, inneren Ursachen und sonstigen krankmachenden Einflüssen.

Zu den äußeren Ursachen zählen die sogenannten „sechs pathogenen Faktoren“: Wind, Kälte, Hitze, Feuchtigkeit, Trockenheit und Sommerhitze.

Diese Umwelteinflüsse können in den Körper eindringen und das energetische Gleichgewicht stören. Besonders bei einem geschwächten Abwehrsystem (Wei-Qi) oder bei chronischem Stress kann der Organismus diese äußeren Einflüsse nicht ausreichend abwehren.

Die inneren Ursachen umfassen vor allem emotionale Dysbalancen. Zu den wichtigsten zählen Wut, Freude (im Übermaß), Grübeln/Sorgen, Trauer und Angst. Diese Emotionen entsprechen jeweils einem Organ- und Elementenbereich und können bei längerem Ungleichgewicht zu funktionellen Störungen und schließlich zu organischen Erkrankungen führen.

In der TCM ist es selbstverständlich, dass Psyche und Körper eine untrennbare Einheit bilden.

Weitere sonstige Ursachen sind unter anderem falsche Ernährung (zu kalt, zu fettig, zu scharf oder einseitig), Überanstrengung, Bewegungsmangel oder traumatische Ereignisse. Auch konstitutionelle Schwächen, wie sie von Geburt an bestehen können, oder ein geschwächtes Qi durch chronische Erkrankungen, spielen eine Rolle.

<u>Bei Krebserkrankungen wird in der TCM häufig eine Kombination aus mehreren Ursachen angenommen:</u>

Eine Schwäche der Lebensenergie (Qi), eine Blockade im Energiefluss (Qi-Stagnation) und eine Ansammlung von pathogenen Faktoren (z. B. Feuchtigkeit, Schleim oder toxische Hitze) schaffen ein Milieu, in dem krankhafte Prozesse wie Geschwülste entstehen können.

Die Therapie zielt daher nicht nur auf die Bekämpfung der sichtbaren Symptome, sondern auf die Wiederherstellung des energetischen Gleichgewichts und der Harmonie im gesamten Organismus.

© Vetmedicus – Birgit Schichtl-Ghazouani. Alle Rechte vorbehalten

Die wichtigsten TCM-Kräuter bei Krebserkrankungen

1. Astragalus membranaceus (Huang Qi)

Verwendete Pflanzenteile:

- Wurzel

Wichtige Wirkstoffe:

- Polysaccharide (Astragaloside)
- Saponine
- Flavonoide
- Isoflavone
- Aminosäuren,
- Spurenelemente

Wirkmechanismus:

Immunmodulierend:

- Stimulation der Makrophagen, T-Zellen und NK-Zellen

Antioxidativ:

- Reduktion von oxidativem Stress in Zellen

Tumorhemmend:

- Hemmung des Tumorwachstums durch Induktion von Apoptose und Hemmung der Angiogenese

Unterstützend bei Chemotherapie:

- Abschwächung von Nebenwirkungen und Verbesserung des Allgemeinzustandes

Qi-tonisierend:

- Stärkung der Lebensenergie und des Wei-Qi (Abwehrkraft)

Mögliche Einsatzbereiche:

© Vetmedicus – Birgit Schichtl-Ghazouani. Alle Rechte vorbehalten

- Unterstützung bei Lymphomen, Mammatumoren, Lebertumoren
- Allgemeine Stärkung des Immunsystems bei allen Krebserkrankungen
- Rekonvaleszenz nach Operationen oder Chemotherapie
- Vorbeugung gegen Rückfälle (Rezidive)
- Chronische Schwächezustände

Zubereitung und Anwendung:

- Dekokt (Abkochung) der Wurzel, Pulver in Kapseln/Tabletten, Tinktur
- In Kombination mit anderen TCM-Kräutern in Rezepturen (z.B. Bu Zhong Yi Qi Tang)

Achtung: Bei akuten Infekten nur unter Beobachtung einsetzen, da es das Qi mobilisiert.

***Quellen und Studien*:**

Cho, W. C. et al. (2007). „Astragalus membranaceus: a Review of its Protection Against Inflammation and Cancer.“ American Journal of Chinese Medicine

Li, X. et al. (2014). „Astragalus polysaccharide improves cancer-related fatigue in cancer patients during chemotherapy: a meta-analysis.“ Journal of Ethnopharmacology

TCM-Klassiker wie das „Shennong Ben Cao Jing“



© Vetmedicus – Birgit Schichtl-Ghazouani. Alle Rechte vorbehalten

Verträglichkeit und Dosierung

Tierart	Veträglichkeit	Dosierung
Pferd (600 kg):	In der Regel sehr gut verträglich. Kann bei hitzigen Konstitutionstypen (TCM-Diagnose: „Fülle-Hitze“) anfangs Unruhe oder leichte Schwitzen verursachen. Bei akuten Infekten mit Fieber besser pausieren.	20–30 g getrocknete Wurzel als Dekokt täglich oder 8–10 g Extrakt
Hund (15 kg):	Gut verträglich bei korrekter Dosierung. Bei empfindlichen Hunden gelegentlich weicher Kot oder leichte Unruhe zu Beginn der Behandlung. Hunde mit Autoimmunerkrankungen nur nach Rücksprache einsetzen (wegen immunstimulierender Wirkung). Während akuter Infekte besser pausieren.	1,5–2,5 g getrocknete Wurzel als Dekokt täglich oder 0,5–1 g Extrakt
Katze (4 kg):	Katzen reagieren empfindlicher auf Kräuter generell, aber Astragalus ist meist gut verträglich. Möglich: leichte Appetitlosigkeit oder Unruhe zu Beginn, selten weicher Kot. Bei chronisch kranken oder geschwächten Katzen niedrig dosiert einschleichen. Bei Fieber oder akuten Entzündungen nicht anwenden.	0,5–1 g getrocknete Wurzel als Dekokt täglich oder 200–400 mg Extrakt

© Vetmedicus – Birgit Schichtl-Ghazouani. Alle Rechte vorbehalten

2. Ganoderma lucidum (Ling Zhi / Reishi)

Verwendete Pflanzenteile:

- Fruchtkörper, Sporen

Wichtige Wirkstoffe:

- Triterpene (Ganoderinsäuren)
- Polysaccharide (β-Glucane)
- Peptide
- Sterole
- Phenole

Wirkmechanismus:

Immunmodulierend:

- Aktivierung von Makrophagen, NK-Zellen, T-Lymphozyten

Tumorhemmend:

- Hemmung der Proliferation von Krebszellen, Förderung der Apoptose

Antioxidativ:

- Schutz vor freien Radikalen

Hemmung der Angiogenese (Bildung)

Entzündungshemmend

Unterstützend in der Leberentgiftung und Regulation des Blutzuckerspiegels

Mögliche Einsatzbereiche:

- Unterstützung bei Mammatumoren, Lymphomen, Lebertumoren, Magen-Darm-Tumoren
- Stärkung des Immunsystems während und nach Chemotherapie
- Verbesserung der Lebensqualität bei chronischer Müdigkeit, Appetitlosigkeit
- Stabilisierung bei chronisch entzündlichen Prozessen (z.B. Paraneoplastisches Syndrom).

© Vetmedicus – Birgit Schichtl-Ghazouani. Alle Rechte vorbehalten

Zubereitung und Anwendung:

- Pulver aus dem Fruchtkörper (fein vermahlen, sog. „Shell-broken“-Technik bei Sporen)
- Extrakte (wasserlöslich oder alkoholisch) als Kapseln oder Tabletten
- Als Bestandteil klassischer Vitalpilz-Mischungen
- Kann auch als Tee zubereitet werden, allerdings mit bitterem Geschmack (bei Tieren selten sinnvoll)

Quellen und Studien:

Wasser, S. et al. (2013). „Reishi Mushroom Ganoderma lucidum in Cancer Therapy: An Overview.“ Nutry Cancer

Sliva, D. (2003). „Ganoderma lucidum (Reishi) in Cancer Treatment.“ Integr Cancer Therapy

Verträglichkeit und Dosierung

Gut verträglich bei sachgemäßer Anwendung

Selten leichte Verdauungsbeschwerden zu Beginn (Blähungen, weicher Kot)

Nicht anwenden bei sehr schwachen Tieren mit Yang-Mangel ohne Rücksprache

Vorsicht bei gleichzeitiger Einnahme von Antikoagulanzien (Blutverdünnung möglich).



© Vetmedicus – Birgit Schichtl-Ghazouani. Alle Rechte vorbehalten

Tierart	Verträglichkeit	Dosierung
Pferd (600 kg):	Sehr gut verträglich, auch über längere Zeiträume Selten: leichter Appetitverlust oder weicher Kot zu Beginn Bei bestehenden Leberproblemen besonders hilfreich	5–10 g Reishi-Extrakt täglich oder 15–25 g Pulver
Hund (15 kg):	Gut verträglich Gelegentlich leichter Durchfall oder Appetitminderung in den ersten Tagen Sensible Hunde können müde wirken – dann Dosis reduzieren	300–500 mg Reishi-Extrakt täglich oder 1,5–2 g Pulver
Katze (4 kg):	Katzen vertragen Reishi gut, reagieren aber sensibler auf Bitterstoffe → langsam einschleichen Mögliche Nebenwirkungen: leichte Müdigkeit oder vorübergehender Appetitverlust	100–150 mg Reishi-Extrakt täglich oder 0,5–1 g Pulver

3. Scutellaria baicalensis (Huang Qin) Helmkraut

Verwendete Pflanzenteile:

- Wurzel

Wichtige Wirkstoffe:

- Baicalin
- Wogonin,
- Flavonoide
- Sterole,
- Tannine

© Vetmedicus – Birgit Schichtl-Ghazouani. Alle Rechte vorbehalten

Wirkmechanismus:

Tumorhemmend:

Induktion von Apoptose in Tumorzellen, Hemmung der Zellproliferation

Antientzündlich:

Hemmung der COX-2-Expression, Modulation von Zytokinen

Antioxidativ:

Neutralisierung freier Radikale

Antimikrobiell:

Schutz vor bakteriellen und viralen Infektionen

Leberprotektiv:

Unterstützt die Entgiftungsfunktion der Leber

Immunmodulierend:

Regulierung des Immunsystems ohne Überstimulation



Mögliche Einsatzbereiche:

- Tumoren des Gastrointestinaltrakts, Lymphome, Leber- und Lungentumore
- Begleitend zur Chemotherapie zum Schutz der Schleimhäute und Leber
- Chronisch entzündliche Prozesse, die krebsvorbereitend wirken können
- Entgiftung und Schutz vor oxidativem Stress

© Vetmedicus – Birgit Schichtl-Ghazouani. Alle Rechte vorbehalten

Quellen und Studien:

Li-Weber, M. (2009). „New therapeutic aspects of flavones: the anticancer properties of Scutellaria baicalensis and its main active constituents.“ Cancer Treat Rev.

Chen, Y. et al. (2013). „Baicalein suppresses the proliferation of cancer cells through the PI3K/AKT pathway.“ Mol Med Rep.

Verträglichkeit und Dosierung

Tierart	Verträglichkeit	Dosierung
Pferd (600 kg):	Gut verträglich, selten weicher Kot bei zu hoher Dosierung Besonders hilfreich bei Leber- und Lungentumoren	10–20 g getrocknete Wurzel oder 3–6 g Extrakt täglich
Hund (15 kg):	Verträglich bei korrekter Dosierung Sensible Hunde können anfangs mit leichtem Durchfall reagieren → Dosierung anpassen	400–800 mg Extrakt oder 2–4 g getrocknete Wurzel täglich
Katze (4 kg):	Katzen reagieren empfindlicher: Langsam einschleichen Selten leichte Verdauungsprobleme oder Appetitminderung	100–200 mg Extrakt oder 0,5–1 g getrocknete Wurzel täglich

Das war nur der Ausschnitt einer faszinierenden Reise….

In unserer kompletten Ausbildung zur komplementären Krebstherapie gehen wir gemeinsam den nächsten Schritt:

Du lernst von den Grundlagen bis zur vollständigen Begleitung in verschiedenen Bereichen.

© Vetmedicus – Birgit Schichtl-Ghazouani. Alle Rechte vorbehalten

Du hast weitere Fragen?

Gerne darfst du uns persönlich kontaktieren…per E-Mail, Telefon oder WhatsApp.

Wir freuen uns auf dich

Dein Vetmedicus Team

© Vetmedicus – Birgit Schichtl-Ghazouani. Alle Rechte vorbehalten